

Staatsminister a. D. Josef Miller
Ehrenvorsitzender der Schutzgemeinschaft
Deutscher Wald, Landesverband Bayern
anlässlich der Pflanzung Baum des Jahres 2023
am 18. April 2023 in Bad Wörishofen

Frau Jagdkönigin Felizitas Schauer,
Herr Abgeordneter Franz Pschierer
Herr Landrat Alex Eder
Herr Bürgermeister Stefan Welzel mit Mitgliedern des Stadtrates
Herr Bürgermeister Peter Wachler, Markt Wald
Frau Kurdirektorin Cathrin Herd
Herr Dr. Hermann Walter, Bay. Staatsforst., Forstbetr. Ottobeuren
Herr Gerold Bittner, Bayer. Staatsforsten, Staatsbetr. Ottobeuren
Herr Georg Paulus, 1. Vors. Forstbetriebsgemeinschaft. Mindelheim
Herr Peter Heckel, 1. Vors. Kreisjägerschaft Mindelheim
Herr Wolfgang Andrae, Vogellehrpfad Mitinitiator
Herr Michael Scharpf, Verschönerungsverein Bad Wörishofen
Herr Robert Stephan, Polizeihauptkommissar Bad Wörishofen
Herr Andreas Honner Städtischer Betriebshof
Frau Daniela Böhm und Herr Werner Büchele
Frau Anita Jähn, Kindergartenleiterin Gartenstadt
Herr Issing und Herr Barnstorf
Medien – Eure Arbeit sieht man frühestens morgen – Herzlichen Dank

Liebe Kinder vom Kindergarten Gartenstadt!

Das Pflanzen des „Baum des Jahres“ in Bad Wörishofen ist für mich einer der schönsten Termine im Jahr. Seit Anfang der 90er Jahre bin ich in den unterschiedlichsten Funktionen dabei. Das Besondere daran ist, dass der Baum des Jahres jedes Jahr symbolhaft mit Kindern vom Kindergarten der Gartenstadt gepflanzt wird.

Mit der „Allee der Bäume des Jahres“ besitzt die Kneippstadt etwas Einmaliges. Sowohl Kinder und Jugendliche, wie ältere Menschen als auch Einheimische und Kurgäste, können hier ihr Wissen testen und auffrischen. Sie können damit ihre Kenntnisse bezüglich der Baumarten verbessern.

Diese rücken zunehmend in den Mittelpunkt. Schon vor meiner Anfangszeit als Politiker erfolgte in Bayern eine Umwandlung der Wälder von reinen Fichtenwäldern in Mischwälder. Heute kommt, aufgrund des Klimawandels, auch die Verträglichkeit des Klimawandels hinzu. Die einzelnen Baumarten haben unterschiedliche Eigenschaften, z. B. bei der Tiefe der Wurzeln.

Die Fichte ist ein Flachwurzler. Bei geringen Niederschlägen und längeren Trockenzeiten leidet sie unter Wassermangel und stirbt ab. Tannen z. B. oder Eichen sind Tiefwurzler und können das Wasser noch von tieferen Bodenschichten holen und überstehen Trockenperioden leichter.

Auch die Temperatur spielt eine Rolle. Die einen vertragen eher die Wärme wie die Buche, die anderen mehr die niedrigeren Temperaturen wie die Fichte. Der Baum des Jahres, die „Moorbirke“ kommt mit Kälte und Nährstoffarmut gut zurecht. Sie wächst ganz besonders auf nassen Standorten, insbesondere auch in Mooren. Moore sind bedeutsam, weil sie eine wichtige Kohlenstoffs Senke sind. Sie speichern auch Wasser. Viele Moore sind entwässert. Trockene Moore setzen das in ihnen gebundene Kohlendioxyd frei. Sie werden also von der Senke zu einer Quelle für Kohlendioxyd. Deshalb werden Moore nicht mehr trockengelegt wie früher, sondern heute wieder bewässert. Das war wohl der Grund, dass die symbolträchtige Moorbirke ausgewählt wurde. Die Moorbirke steht als Symbol für den Moorschutz.

Wir sind hier im Allgäu, im Vergleich zu anderen Regionen bei uns und anderen Ländern, in einer besonders günstigen Lage, weil bei uns es mehr regnet und die Bäume deshalb genügend Wasser haben. Die Trockenheit der letzten drei Jahre hat z. B. im Norden und Osten Deutschlands sogar flächendeckend zum Absterben der Fichtenwälder geführt, aber auch bei uns in Mittel- und Unterfranken.

Ein Baum, der einmal gepflanzt oder aus den Samen der Bäume sich entwickelt, kann nicht weglauen. Deshalb suchen unsere Förster und Waldbesitzer nach trockenheitsresistenteren Baumarten. Es geht also um Euer Zukunft! Mir ist es als Ehrenvorsitzender der bayerischen Schutzgemeinschaft Deutscher Wald ein großes Anliegen, solche Naturerlebnisse wie heute, das Pflanzen eines Waldes, den Kindern zu vermitteln. Denn nur, was die Menschen kennen, lernen sie auch schätzen und was sie schätzen, werden sie auch schützen.

Auch wir müssen uns weiterentwickeln mit unserer Baumpflanzaktion. Euer Stadtgärtner Herr Honner hat die Pflanzung wieder so gut vorbereitet. Macht bitte vier Gruppen, wo nur ihr mit Euren Erzieherinnen ab fotografiert werden. Jedes Kind soll dann in den nächsten Tagen von Eurer Erzieherin ein Bild erhalten mit dem Datum der Pflanzung, das ihr mit nach Hause bringt. Dann nehmt ihr eure Eltern bei der Hand und sagt ihnen, ich möchte euch im Wald das Bäumlein zeigen, das ich gepflanzt habe. Wenn ihr dann später einmal mit dem Fahrrad vorbeiradelt oder hier spazieren geht, könnt ihr sagen, diesen Baum habe ich gepflanzt. Damit entwickelt selbst ihr eine emotionale Bindung zum Wald und zur Natur.

Nirgendwo erlebt man die Natur stärker als im Wald. Unsere Wälder sind Ökowälder, sie sind Erholungswälder, Heil- und Gesundheitswälder. Bad Wörishofen hat dafür die besten Voraussetzungen

- Einen zusammenhängenden Wald in Stadtnähe
- Erschlossen mit dem Bus, mit dem sie in den Wald und auch wieder heimfahren können.

Euch erwartet dort

- das typische Waldklima, abgemilderte Temperaturextrema, insbesondere bei Hitze
- Eine erhöhte relative Luftfeuchtigkeit und saubere Luft
- eine angenehme Musik durch das Vogelgezwitscher und
- natürliche Aromastoffe und ätherische Öle in der Waldluft.

Ich richte an Eure Eltern oder Großeltern die Bitte, nehmt soweit vorhanden, Eure Kinder oder Enkel mit in den Wald.

Unser Wald wird, im Gegensatz zu anderen Ländern, nicht übernutzt. Für Verwirrung sorgte eine Begrenzung der Hackschnitzelproduktion aus den Wäldern der EU. Viele Länder haben die Menge nicht selbst begrenzt, wie es seit Jahrzehnten in Deutschland der Fall ist.

Es war der Förster Ludwig Hartig. Er hat schon vor 200 Jahren folgende Forderung aufgestellt. „Jede weise Forstdirektion muss die Waldungen so hoch als möglich, aber doch so zu benutzen suchen, dass die Nachkommenschaft wenigstens ebenso viel Vorteil daraus ziehen kann, wie sich die jetzt lebende Generation zueignet.“

Die Waldbesitzer mit einer größeren Waldfläche müssen darüber Buch führen. Diese Maßnahme heißt Forsteinrichtung und wird überwacht.

Liebe Kinder, Hartig hat damals schon an Euch gedacht und sich für die künftige Generationen eingesetzt.

Wir tragen mit der Pflanzaktion dazu bei, dass den Kindern ein Bezug zur Natur hergestellt wird. Lassen Sie uns mit den Kindern heute den Baum des Jahres, die „Moorbirke“ pflanzen und damit den Lehrpfad um ein weiteres Jahr verlängern. Dank an alle, die das vorbereitet haben und besonders den Kindern und Erzieherinnen.